



ENOS BEI DER BAYERISCHEN FEUERWEHR IM TEST

Geschrieben am 25.07.2006 von [Redaktion \(mb\)](#)

Das enos®-System in der Erprobung für das "Bayerische Wasserrettungskonzept mit Hubschraubern (BayWaH)"

Rösrath / Regensburg, 24.07.2006. Zwei Wochen Prüfung hatten die Absolventen der Staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg bis zum fertigen Feuerwehraucher zu bestehen. Täglich wurden in Theorie und Praxis die unterschiedlichsten Situationen nachgestellt, die die Feuerwehnmänner später in ihrem beruflichen Alltag zu bewältigen haben. Dabei standen auch Prüfungstauchgänge auf dem Programm. Mit eigens transportiertem Equipment wurde am Steinberger See, ca. 30 km nördlich von Regensburg, eine Station aufgebaut: Versorgungszelt, Mehrzweckboot (MZB), eine schwimmende Plattform (unter der sich in 20 Metern Tiefe die Arbeitsplattform befand) und natürlich ein Rettungswagen mit vollständiger medizinischer Ausrüstung, der aber glücklicher Weise nicht zum Einsatz kam, da alles unfallfrei verlief.

Doch nicht nur die Männer wurden geprüft. Auch das **elektronische Notruf- und Ortungssystem „enos®“** befand sich auf dem Prüfstand. Für einen geplanten Einsatz im Rahmen des Bayerischen Wasserrettungskonzepts mit Hubschraubern (BayWaH) sollten vor allem zwei Dinge ausgetestet werden:

- 1. Hält der „enos®“-Sender der Materialbelastung stand, die bei Sprüngen aus dem Hubschrauber aus bis zu ca. sechs Metern Höhe entstehen?
- 2. Beeinflusst die Elektronik des „enos®“-Senders die des Hubschraubers oder umgekehrt?

Da bisher keine Erfahrungswerte für diese hohen Ansprüche der Profi-Taucher vorlagen, sahen alle gespannt der Übung entgegen. Allen voran *Karl Hansmann*, Inhaber der herstellenden Firma "**Seareq, Sicherheits- und Rettungsequipment**", der gemeinsam mit *Hubertus Bartmann*, einer der Lehrtaucher der Staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg (SFS-R) und Hauptinitiator dieser Aktion, den reibungslosen Einsatz des „enos®“-Systems dokumentierte: Mehrere Feuerwehraucher kamen zum Einsatz und sprangen aus unterschiedlichen Höhen aus dem Helikopter in den See.



Absprung aus sechs Metern Höhe.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die „enos®“-Sender überstanden alle Sprünge aus dem Hubschrauber, bei denen unter den sich drehenden Rotorblättern Kräfte von bis zu 3,5 t auftreten, tadellos. Ebenfalls fehlerfrei sendeten sie ihre Notsignale unmittelbar nach dem Einschalten an den „enos®“-Empfänger, der sich auf dem Mehrzweckboot (MZB) der Feuerwehrschnule befand.



Briefing zwischen der Hubschraubercrew und den Feuerwehrtachern vor dem Start.

Sowohl die Feuerwehrtacher als auch die Crew des Polizeihubschraubers zeigten sich beeindruckt vom „enos®“-System und drückten ihre Anerkennung aus. *"Das „enos®“-System ist eine sinnvolle Unterstützung unserer Arbeit."*, konstatierte Hubertus Bartmann, der als Initiator des Bayerischen Wasserrettungskonzepts mit Hubschraubern genau um die Schwierigkeiten der Wasserrettung aus der Luft

weiß. "Es kann passieren, dass, nachdem die Taucher über den großen bayerischen Gewässern abgesprungen sind, der Hubschrauber schon wieder zum nächsten dringenden Einsatz gerufen wird oder wegen sehr vieler bereits geflogener Einsätze mangels Sprit zur Station zurück muss. In diesen Fällen werden die Rettungsboote eingesetzt, um die verunfallten Personen und die Taucher aus dem Wasser zu holen. Doch trotz moderner Navigationsinstrumente an Bord müssen die Personen erst gesucht werden, wobei kostbare Zeit verloren geht. Besonders bei ungünstigen Wetterbedingungen, wo ja die meisten Unfälle passieren. Das „enos®“-System kann hier sehr wertvolle Dienste leisten."

"Eine größere Bestätigung des „enos®“-Systems kann man sich gar nicht wünschen", freute sich Hansmann über den positiven Ausgang der Übung am Steinberger See. "Das „enos®“-System hat reibungslos funktioniert, obwohl die Bedingungen schwieriger gar nicht sein konnten: Aufgrund der Absprunghöhe und der unterhalb des Rotorabwindes ("Downwash") auftreten Kräfte, war die Materialbelastung sehr hoch. Umso stolzer sind wir, diese sehr hohen Ansprüche der Profi-Retter voll zu erfüllen."



Der „enos®“-Sender,
befestigt an der Ausrüstung der Feuerwehrttaucher.